



Pressefoyer

Dienstag, 14. Mai 2024

Landeshauptmann Markus Wallner

Landesstatthalterin Barbara Schöbi-Fink

(Bildungsreferentin der Vorarlberger Landesregierung)

Landesrat Daniel Zadra

Bernd Juen

(Bedarfskoordinator Lehrpersonal, Bildungsdirektion für Vorarlberg)

Titelbild: ©Land Vorarlberg

Attraktive Anreize für den Arbeitsplatz Schule

Attraktive Anreize für den Arbeitsplatz Schule

Im Rahmen der Hauptausschreibung waren zu Ende April/Anfang Mai alle freien LehrerInnenstellen im Schuljahr 2024/25 über ein bundesweites Portal ausgeschrieben. Für insgesamt 544 verfügbare Stellen – sowohl Vollzeit- als auch Teilzeitstellen, die aufgrund der jährlichen Bedarfsmeldung der Schulen definiert wurden – haben sich insgesamt 376 Personen beworben. Mit der Einführung des Jobtickets für alle Lehrkräfte an Allgemeinen Pflichtschulen und Berufsschulen will das Land Vorarlberg die Attraktivität des Lehrberufs weiter steigern und dadurch zusätzliche talentierte Lehrkräfte anziehen. „Um unseren Kindern und Jugendlichen die besten Bildungschancen bieten zu können, müssen wir alles daransetzen, das nötige Lehrpersonal für unsere Schulen zu gewinnen und das Engagement der Lehrpersonen gebührend würdigen“, so Landeshauptmann Markus Wallner und Landesstatthalterin Barbara Schöbi-Fink im Pressefoyer.

Zum zweiten Mal erfolgte die Hauptausschreibung bundesweit einheitlich und vollständig digitalisiert für alle Stellen für Bundes- und LandeslehrerInnen zum selben Zeitpunkt auf der Plattform <https://bewerbung.bildung.gv.at>. Die Bewerberinnen und Bewerber konnten sich für ihre Wunschstelle eintragen und die erforderlichen Unterlagen hochladen. Nach Ende der Bewerbungsfrist werden seitens der Bildungsdirektion die Bewerbungen auf ihre Gültigkeit geprüft und an die Schulen weitergeleitet. Die Schulleitung lädt die am besten geeigneten Personen zu einem Bewerbungsgespräch ein und meldet ihre Reihung danach an die Bildungsdirektion, die letztlich die Zuweisung der Stelle vornimmt. Dieser gesamte Prozess dauert bis etwa Ende Mai. Weitere Nachtragsausschreibungen für Stellen ohne Bewerber/innen mit passenden Anstellungsvoraussetzungen folgen noch einmal im Mai und Juni.

Die erste Bilanz nach Ende der Hauptausschreibung sieht wie folgt aus: In Summe haben sich 376 Bewerber/innen für die 544 Stellen beworben. Es handelt sich sowohl um Vollzeit- als auch Teilzeitstellen, die aufgrund der jährlichen Bedarfsmeldung der Schulen definiert wurden. Eine Stelle entspricht einem Ausschreibungsfall (z.B. 4 Stunden Deutsch an der MS XYZ).

Schulart	VS	ASO	MS	PTS	LBS	AHS	BMHS
Ausgeschriebene Stellen	188	11	114	3	17	77	134

Von den 376 BewerberInnen haben sich 176 für die AHS/BMHS beworben und 248 im Pflichtschulbereich. 48 Personen haben sich sowohl für AHS/BMHS als auch für den Pflichtschulbereich beworben.

Die BewerberInnen verfügen über folgende Qualifikationen:

	AHS/BMHS	APS/BS
Lehramt Primarstufe	-	47
StudentInnen LA-Primarstufe	-	16
Lehramt Sekundarstufe	61	49
StudentInnen LA-Sekundarstufe	4	6
QuereinsteigerInnen/SondervertragslehrerInnen	111	130

Gesucht werden vor allem Klassenlehrpersonen an Volksschulen, an den Mittelschulen und Polytechnischen Schulen Lehrpersonen für Deutsch, Mathematik, Englisch, Sport, Werken, Musik und Digitale Grundbildung und an den AHS/BMHS für Mathematik, Physik, Digitale Grundbildung, Informatik und Elektrotechnik. Der Bedarf verteilt sich auf alle Regionen in Vorarlberg.

Im APS-Bereich (Allgemeinbildende Pflichtschulen) gibt es für 33 Stellen (ohne Religion) keine Bewerbungen, davon sind 20 Stellen klassenführend an Volksschulen. Im AHS/BMHS-Bereich gibt es in Summe 11 Stellen ohne Bewerbungen, hauptsächlich im berufsbildenden Bereich an den HTLs.

LehrerIn – ein Beruf mit Zukunft

Der Beruf als Lehrperson ist nicht nur krisensicher und familienfreundlich, sondern auch abwechslungsreich und sinnstiftend, betont LStH. Schöbi-Fink als ehemalige Lehrerin: „Jede Lehrerin und jeder Lehrer übernimmt eine sehr wertvolle Aufgabe für unsere Gesellschaft. Die Entwicklung junger Menschen mitzuprägen und sie ins Leben zu führen, ist eine große Herausforderung und Verantwortung, zugleich aber auch eine große Erfüllung und Freude.“

Vorarlberg bemüht sich schon seit Jahren, auf den Beruf als Lehrperson aufmerksam zu machen und die Personalsituation an den Schulen zu verbessern. Mit Einrichtung der Projektstelle „Arbeitsplatz Schule“ zu Anfang 2022 wurde offensiv auf den Lehrkräftemangel reagiert und ein österreichweit einzigartiges Modell initiiert, das sämtliche Maßnahmen zur LehrerInnenrekrutierung zusammenführt und weiterentwickelt. Das Bildungsministerium hat diese Idee bereits übernommen und in allen Bildungsdirektionen eine Bedarfskoordination eingesetzt. „Mir ist es wichtig, geeignete Maßnahmen zu setzen, dass mehr Lehrkräfte für unsere Schulen gewonnen werden und sie sich in ihrem Beruf auch wohlfühlen. Die Unterstützung durch das Land ermöglicht es, verschiedene Aktivitäten im Bereich der Personalrekrutierung zu setzen“, so der Vorarlberger Bedarfskoordinator Bernd Juen.

Jobticket ermöglicht freie Fahrt für Vorarlbergs Lehrkräfte

Mit der Einführung eines Jobtickets für alle Lehrkräfte an den Allgemeinen Pflichtschulen und Berufsschulen setzt das Land Vorarlberg einen weiteren Schritt, um die Arbeitsbedingungen für Lehrkräfte zu verbessern und dabei auch den öffentlichen Nahverkehr zu unterstützen. Das

Jobticket ermöglicht den Lehrpersonen freie Fahrt mit Bus und Bahn im ganzen Land. „Wir sind überzeugt, dass auch diese Initiative dazu beitragen wird, unsere Schulen zu stärken. Sie ist als Anerkennung für die harte Arbeit der Lehrkräfte zu sehen und soll auch Anreiz für potenzielle NeueinsteigerInnen in den Lehrberuf sein“, so Landesstatthalterin Schöbi-Fink.

Die Details zur Beantragung und Abwicklung des Jobtickets werden den Lehrpersonen demnächst mitgeteilt. Die Bildungsdirektion für Vorarlberg arbeitet engagiert daran, alle erforderlichen Schritte zu organisieren, um sicherzustellen, dass die Lehrkräfte das Ticket ab dem Schuljahr 2024/25 nutzen können.

Schwerpunkte gegen den LehrerInnenmangel

In erster Linie konzentrieren sich die Bemühungen darauf, mehr pädagogischen Nachwuchs über das reguläre Lehramtsstudium zu gewinnen. Dazu werden etwa MaturantInnen im Rahmen von Schulbesuchen über den Beruf einer Lehrerin/eines Lehrers und über das Studium an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg informiert. Schon in den Vormaturajahrgängen wird mit dem Projekt „Students Teach Students“ ein Schnupperpraktikum an Volks- oder Mittelschulen angeboten, das an der Pädagogischen Hochschule vor- und nachbearbeitet wird. Heuer haben daran wieder rund 80 SchülerInnen teilgenommen. Besonders erfreulich ist, dass nun auch der Bund dieses erfolgreiche Vorarlberger Projekt auf andere Bundesländer ausrollen möchte.

Gleichzeitig wird versucht, motivierte QuereinsteigerInnen für eine Anstellung im Schuldienst zu erreichen. Mit dem neuen Quereinstiegsmodell in der Sekundarstufe wird AbsolventInnen mit akademischer Ausbildung (Universität oder Fachhochschule) und entsprechender Berufserfahrung der Umstieg in den Beruf als Lehrperson ermöglicht. Die fachlichen Voraussetzungen und die pädagogische Eignung werden in einem Zertifizierungsverfahren geprüft. Die QuereinsteigerInnen im Schuldienst müssen nach einem zehntägigem Onboarding einen berufsbegleitenden Hochschullehrgang zur didaktischen Qualifizierung an der PH absolvieren. In den Schuljahren 2022/23 und 2023/24 wurden zu Schulbeginn 83 bzw. 59 QuereinsteigerInnen neu eingestellt.

Werbekampagne „Bildung bringt’s“

Alle relevanten Zielgruppen werden im Rahmen der Landeskampagne „Bildung bringt’s“ über Inserate, Plakate, Radio, Social Media, ÖBB-Railscreens etc. angesprochen. Auch die Präsenz auf Bildungs- und Berufsmessen wird genutzt, um die beruflichen Möglichkeiten als LehrerIn in Vorarlberg zu bewerben. Die Bildungsdirektion war heuer z.B. auf der Jobmesse in Dornbirn, der didacta in Köln, der „Career and Competence“ in Innsbruck, aber auch auf schulinternen Bildungs- und Karrieremessen vertreten.

Darüber hinaus pflegt die Bildungsdirektion eine gute Kooperation mit dem AMS und dem Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF). Dabei wurden heuer bereits mehrere Informationsveranstaltungen für potentielle QuereinsteigerInnen mit entsprechender fachlicher

Qualifikation und für ZuwanderInnen mit im Ausland erworbenen pädagogischen Ausbildungen durchgeführt.

Eine wichtige Funktion in den Bemühungen um mehr Lehrpersonen erfüllt das Welcome Center, das in der Bildungsdirektion als erste Anlaufstelle für alle Fragen und Anliegen von BewerberInnen und neuen Lehrkräften dient. Hier gibt es serviceorientierte Beratung und Begleitung zu allen möglichen Themen und Fragen – von Arbeitsinhalten oder Dienstvertrag bis zur Unterstützung auswärtiger Lehrpersonen bei der Wohnungssuche oder zum Nachzug der Familie.

Darüber hinaus fördert das Land Vorarlberg weiterhin PflichtschullehrerInnen, die berufsbedingt hergezogen sind. Sie bekommen für die erstmalige Begründung eines Wohnsitzes in Vorarlberg einem Mietzuschuss von 180 Euro monatlich für zwei Jahre und für dieselbe Zeitspanne das Klimaticket. Insgesamt beziehen derzeit 40 Personen diese Landesprämie.

Administratives und psychosoziales Unterstützungspersonal

Parallel dazu wird weiter an Verbesserungen im Bereich der administrativen und psychosozialen Entlastung an allen Schulen gearbeitet. Das Land Vorarlberg sorgt seit vielen Jahren für Entlastung des Lehrpersonals, indem es – außerhalb seiner eigentlichen Zuständigkeit – administrative Assistenz finanziert. Diese Finanzierung bzw. Förderung wurde vor zweieinhalb Jahren deutlich erhöht und beläuft sich auf 2,2 Millionen Euro. Jede Pflichtschule verfügt nun über ein Schulsekretariat. Die Stundenanzahl ist abhängig von der Schülerzahl, kleinere Standorte teilen sich eine Assistenzkraft. Zudem wurde für das Entlastungspersonal auch ein umfassendes Schulungspersonal etabliert.

Im psychosozialen Bereich wurde die Unterstützung der Schulen durch Schulsozialarbeit in den vergangenen vier Jahren – beeinflusst vor allem durch den gestiegenen Bedarf im Zuge der Corona-Pandemie – ebenfalls sukzessive ausgebaut. Es gibt einen guten Mix aus stationärem Unterstützungspersonal, das Pflichtschulen in zehn Planungsräumen fix zugeteilt ist, und mobilen Einheiten für alle anderen Schulstandorte. Ein weiterer Ausbau bzw. der Ausbau auf 40 Vollzeitstellen ist seitens der Landesregierung bzw. des Sozialfonds bereits geplant.

Herausgegeben von der Landespressestelle Vorarlberg
Amt der Vorarlberger Landesregierung

Landespressestelle, Landhaus, Römerstraße 15, 6901 Bregenz, Österreich | www.vorarlberg.at/presse
presse@vorarlberg.at | T +43 5574 511 20135 | M +43 664 6255102 oder M +43 664 6255668 | F +43 5574 511 920095
Jeden Werktag von 8:00 bis 13:00 Uhr und von 14:00 bis 17:00 Uhr erreichbar